

Universitätsbibliothek Wuppertal

Unteritalien

Baedeker, Karl

Leipzig, 1911

39. Von Catania nach Syrakus

Nutzungsrichtlinien Das dem PDF-Dokument zugrunde liegende Digitalisat kann unter Beachtung des Lizenz-/Rechtehinweises genutzt werden. Informationen zum Lizenz-/Rechtehinweis finden Sie in der Titelaufnahme unter dem untenstehenden URN.

Bei Nutzung des Digitalisats bitten wir um eine vollständige Quellenangabe, inklusive Nennung der Universitätsbibliothek Wuppertal als Quelle sowie einer Angabe des URN.

[urn:nbn:de:hbz:468-1-5461](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:468-1-5461)

die äolischen Inseln begrüßen mit ihren Rauchsäulen den Vater Ätna, die Landenge von Milazzo streckt sich ins Meer. Es ist nicht möglich, alles einzelne aufzuzählen.

Nach einer Umwanderung des Kraters ($\frac{3}{4}$ St., bei starkem Winde untenlich) steigt man zum Observatorium hinab. Hat man sich gestärkt, so wird der Rückweg angetreten. Ein kleiner Umweg nach O. führt zunächst an dem Gemäuer *Torre del Filosofo* (2917m) vorüber, dem angeblichen Observatorium des Empedokles, der auch in dem Krater seinen Tod gefunden haben soll; da der Bau römischen Ursprungs zu sein scheint, so rührt er vielleicht aus der Zeit des Kaisers Hadrian her, der am Ätna oben die Sonne aufgehen sah. Weiter zum oberen Rande der **Valle del Bove**. Hier schaut man in einen schwarzen wüsten Schlund von 5km Breite, auf drei Seiten von 600-1200m hohen Felswänden — l. *Serra delle Concazze*, r. *Serra del Solfizio* — umstarrt, nur nach O. hin offen. Geologisch ist es die merkwürdigste Stelle des Ätna als Überrest des riesigen Urkraters, von dem die SW.-Ecke, wo der Abfall am höchsten und steilsten ist, der sog. *Balzo di Trifoglietto*, ein wohlerhaltenes Stück darstellt. — Man lasse sich auch die zwei regelmäßigen Eruptionskegel von 1852, die *Monti Centenari* (1837m) in der Mitte der Valle del Bove, zeigen.

Der anstrengende Abstieg nach *Zafferana* (Alb. Umberto I, leidlich) zur Besichtigung der kolossalen Lavafelder der Valle del Bove ist ebenfalls, namentlich für Geologen, von Interesse; ein Besuch derselben von Catania aus erfordert hin und zurück $1\frac{1}{2}$ Tage, nämlich den dreistündigen Ritt über *Pedara* und *Trecastagni*, wo man vor der Hauptkirche einen prachtvollen Blick auf die Berge von Taormina hat, nach *Zafferana*, den Ausflug in die Valle del Bove mit ca. 7 St., und den Weg zurück nach Catania oder nach der nächsten Eisenbahstation *Mangano* (10km).

Vom oberen Rande der Valle del Bove erreicht man, erst langsam, dann steiler bergab reitend, bald r. den Aufstiegsweg. Die steilen Stellen legt man besser zu Fuß zurück. Bevor man in die Ebene von Nicolosi kommt, sieht man l. dürftige Reste des 1156 gegründeten Klosters *S. Nicola d' Arena* (S. 403).

39. Von Catania nach Syrakus.

87km. Eisenbahn, täglich drei Personenzüge in $2\frac{3}{4}$ - $3\frac{1}{4}$ St. für 5 fr. 50, 4 fr. 15, 2 fr. 75 c., ein Schnellzug in $2\frac{1}{4}$ St. für 6 fr. 10, 4 fr. 60, 3 fr. 05 c., der in Syrakus bis zum Hafen weiterfährt (vgl. S. 417). — Dampfschiff s. S. 399.

Catania s. S. 399. Die Bahn führt unter dem Südteil der Stadt hindurch, berührt (3km) *Acquicella* beim Friedhof und durchschneidet die *Piana di Catania*, die *Lästrygonischen Felder* die Cicero als die „uberrima Siciliae pars“ preist, noch jetzt die Getreidekammer der Insel.

8km *Bicocca* (S. 362). Hier zweigt r. die Bahn nach Girgenti und Palermo ab (R. 30). — Vor (16km) *Passo Martino* überschreitet die Bahn den *Simeto* (*Symaethus*; an seinem südlichen Ufer lag hier das alte *Symaethus*, von dem noch eine große Nekropole in der Tenuta Turrazza zeugt), weiterhin die *Gurnalunga*. Beide vereinigen sich unterhalb zu dem Fluß *Giarretta*. Im Winter steht das ganze Blachfeld häufig unter Wasser; im Sommer herrschen Malariafieber in der Niederung. Die Bahn hält sich in dem hügeligen Gelände. Tunnel.

24km *Valsavoia*. — Von Valsavoia Zweigbahn nach Caltagirone (67km, 3 Züge tägl. in 2 $\frac{1}{2}$ -3 St. für 3 fr. 80, 2 fr. 80, 1 fr. 60 c.). — L. der Lago di Lentini (s. unten). — 10km *Leone*.

14km *Scordia*, bekannt durch vorzügliche Orangen. Von hier Automobilpost nach (14km) dem schon im Altertum genannten, einst dem Seehelden Roger Loria gehörigen Städtchen *Palagonia*. 1 $\frac{1}{2}$ St. westl. von da, bei *Favarotta* nördl. der Landstraße nach Caltagirone, liegt der *Palikensee*, *Lago dei Palici* oder *Lago Fittia*. Er hat in der Regel gegen 150m Umfang und ist in der Mitte 4m tief; in trockenen Sommern verschwindet er aber nicht selten ganz. In seiner Mitte wirft aufsteigende Kohlensäure an zwei Stellen (*fratres Palici*) das Wasser zwei Fuß in die Höhe und der ganze See brodelt wie ein kochender Kessel. Kleinere Vögel ersticken, wenn sie zu dicht über dem See hinfliegen, Pferde und Rinder atmen schwer, wenn sie hineingetrieben werden. Für die Alten war die Stelle ein heiliger Ort, an dem die Gottheit ganz besonders heimisch war. Die Dii Palici galten als Söhne des Zeus und der Nymphe Thalia. Der Tempel, von dem jede Spur verschwunden ist, wurde von weither besucht. Unweit davon, auf dem Felsplateau *i Cavoni*, bante Duketios 453 seine Stadt *Palica*, die nach kurzem Bestand wahrscheinlich von den Syrakusanern zerstört wurde.

22km *Fildidonne*. — 29km *Militello*, nach dem Erdbeben von 1693 neu erbaut; in S. Giovanni ein Reliefbildnis des Pietro Speciale von Franc. Laurana, in S. Maria Nuova ein Altar aus der Schule des Andr. della Robbia. — 33km *Minéo*, das alte *Menae*, von Duketios angelegt und von den Sarazenen 840 genommen. — 41km *Vizzini-Licodia*. Vizzini (600m) liegt 5km s.ö. von der Bahn auf der Höhe; in den Kirchen Matrice und dei Cappuccini je zwei Gemälde von Filippo Paladino, in der Kirche der Minori Osservanti eine Madonnenstatue von Gagini von 1537, eine Madonna von Antonello da Saliba von 1509; in S. Maria dei Greci ein Triptychon, das 385 von Griechenland herüber gebracht worden sein soll. — 53km *Grammichele*.

66km Caltagirone (609m; Gasth.: Alb.-Ristor. Trinacria), mit 44 527 Einw., ist auf der Stelle einer antiken Stadt von den Sarazenen angelegt und gilt als die zivilisierteste Landstadt Siziliens. Sie ist gut gebaut, hat eine schöne Promenade und einen Marktplatz, von dem eine hohe Treppe zum alten *Kastell*, mit der Ex-Matrice, hinaufführt. In S. Giacomo und in S. Maria di Gesù, außerhalb der Stadt, verschiedene Bildwerke der Gagini. In Caltagirone wohnt viel Landadel, der um Beförderung des Unterrichts usw. große Verdienste hat. Sehr viel Töpferwaren werden hier gemacht und auch habsche sehr realistisch gehaltene Genrefiguren, Sizilianer und Calabreser in Nationaltracht darstellend. Die Stadt erfreut sich der schönsten Aussicht nach allen Seiten. Nach Assoro und Castrogiovanni über *Piazza Armerina* s. S. 361.

Die Hauptbahn nähert sich dem *Lago di Lentini* oder *Biviere*. Dieser See hatte im Altertum nur einen Umfang von 4 Stadien (740m) aufzuweisen; der Trigona-Fluß ergießt sich erst seit späterer Zeit, wohl infolge eines Erdbebens, in ihn. Jetzt ist er mit 15-20km

Umfang das bedeutendste stehende Gewässer in Sizilien: im Winter schwillt er stark an und beherbergt eine Unzahl Sumpfvögel, im Sommer verpestet seine Ausdünstung die Gegend (daher nicht in Lentini übernachten).

29km Station *Lentini*, 2km von der Stadt entfernt.

Lentini (Gasth.: Alb. Centrale, mit Trattoria, gelobt), das alte *Leontinoi*, mit 16307 Einwohnern, eine der ältesten griechischen Niederlassungen in Sizilien und die einzige im Innern des Landes, wurde 729 gleichzeitig mit Katana von Naxos aus auf der Stelle einer Sikelerfeste gegründet. Ein Jahrhundert später herrschte hier Panactios, der erste der sizilischen Tyrannen; abermals ein Jahrhundert später kam sie unter die Herrschaft der syrakusischen Tyrannen, welche die Bewohner von Naxos und Katana hierher verpflanzten. Dann wieder frei geworden riefen die Leontiner im Anfang des Peloponnesischen Krieges durch ihren Mitbürger Gorgias, den großen Rhetor und Sophist (480-380), die Athener nach Sizilien. Doch blieb Leontinoi Syrakus unterworfen. 214 erstürmte Marcellus die Stadt; in römischer Zeit war sie unbedeutend. Polybius beschreibt ihre Lage; es scheint, daß sie südwestl. von der jetzigen Stadt lag, und nicht da, wo die Ortstopographen sie hinsetzen. Die Sarazenen eroberten sie früh (847). Stadt und Kastell wurden fast gänzlich durch das Erdbeben von 1693 zerstört.

Von Lentini steigt die Straße in großen Windungen nach *Cartentini* (189m) empor, einem von Karl V. (daher der Name) angelegten verkommenen Städtchen mit 8604 Einwohnern.

Von Lentini oder von Augusta aus kann man die Höhlengräber sikelischer Epoche von *Pantalica* bei Sortino, n.ö. von Palazzolo Acreide (S. 366), besuchen. Wagen, hin u. zurück in 1 Tag, 25 fr.

Die Bahn wendet sich ostwärts der Küste zu, dem Tal des Fiume *S. Leonardo* (*Terias* der Alten) folgend, den sie später überschreitet; jetzt wenig Wasser, flaches Tal zwischen Kalksteinwänden. Im XII. Jahrh. fuhren noch Seeschiffe auf ihm nach Lentini.

38km *Agnone*. L. wird der sumpfige Teich *Pantano* sichtbar. Die Bahn läuft an der hohen Küste hin. — 50km *Brucoli*. An der Mündung des *Porcheria* (*Pantakyas* der Alten), der hier das vorliegende Bergland durchbricht, lag *Trotillon*, eine der ersten griechischen Ansiedelungen in Sizilien. — Dann an zahlreichen Salinen vorbei in großem Bogen abwärts; die z. T. mit Ziegeln überdeckten schneeweißen Pyramiden aufgeschütteten Seesalzes (S. 339) sieht man auch weiterhin noch mehrfach.

56km *Augusta*, befestigte Hafenstadt in ähnlicher Lage wie Syrakus, mit 16159 Einw., von Friedrich II. 1232 gegründet und mit den Einwohnern des 1233 zerstörten Centuripe bevölkert (S. 361). Im Altertum stand hier *Xiphonia*. Augusta wurde im Mittelalter mehrere Male erobert und zerstört. Im J. 1676 bemächtigten sich seiner die Franzosen und ihr Admiral Duquesne schlug hier den niederländischen Seehelden de Ruyter, den die Republik den Spaniern zu Hilfe gesandt hatte; de Ruyter wurde verwundet und starb noch an demselben Tage in Syrakus. Die Stadt wurde dann 1693 von dem Erdbeben schwer beschädigt.

Die Bahn folgt der Küste. Im Altertum war der Meerbusen zwischen dem *Kap S. Croce* im O. von Augusta und *Kap S. Pa-Bedeckers* Unteritalien. 15. Aufl.

nagia bei Syrakus, der sog. *Megarische Busen*, von mehreren Städten besetzt. Von N. nach S. lagen hier *Xiphonia* (s. S. 415), *Megara Hyblaea* (s. unten) und *Alabon*.

63km *Megara Iblea*, nach der 1km südl., jenseit des Fiume Cäntera, gelegenen Stätte von *Megara Hyblaea* benannt, einer von Megarern 728 gegründeten Kolonie, die 482 von Gelon zerstört, dann aber seit dem athenisch-syrakusanischen Krieg als Vorwerk von Syrakus wieder aufgebaut wurde; Reste der Befestigung aus dem vi. Jahrh. vor Chr. sind noch vorhanden. Auf den Bergen r. liegt das Städtchen *Melilli* (300m; Alb. Centrale; Post von Priolo in 2 St.) mit vielen Sikelergräbern. Hier wurde der von den Dichtern gefeierte hybläische Honig gewonnen. Ende April oder Anfang Mai feiert alles Volk von weit und breit in Melilli ein interessantes Fest, um dem h. Sebastian für seine wunderbaren Kuren zu danken. — Von Melilli führt die Post weiter in $2\frac{2}{3}$ St. (von Syrakus 34km in $6\frac{2}{3}$ St.) westl. nach *Sortino* (438m; Gasth.: Roma, Pace), dem alten *Xuthia*. 3km s.ö. davon die sog. Höhlenstadt von *Pantalica*, mehrere tausend in den Felswänden des Anapo-Tals ausgehöhlte Gräber des xiv.-ix. Jahrh. vor Chr., die aber auch eine byzantinische Kircheneinrichtung u. a. Spuren von Bewohnung bis ins xiv. Jahrh. nach Chr. aufweisen (vgl. S. 365).

70km *Priolo-Melilli* (vgl. oben), bei dem Dorf Priolo. Links die Halbinsel *Magnisi*, mit Leuchtturm, nur durch eine schmale Landzunge mit dem Festlande verbunden: die aus dem athenischen Feldzuge bekannte Halbinsel *Thapsos*. Die athenische Flotte lag nördlich von der Landenge. Jetzt sind hier Meersalinen.

$\frac{1}{2}$ St. von Priolo steht, von der Bahn aus l. sichtbar, im Feld ein Monument, das man als das Siegeszeichen aus gibt, welches Marcellus nach der Eroberung von Syrakus hier an seiner Lagerstelle errichtet habe (*Torre del Marcello*); doch ist es wohl eher ein Grabmal gewesen.

R. erscheint die Höhe mit dem Dörfchen Belvedere und der Signalstation (S. 429). Die Bahn führt längs des Meerbusens *Trogilus* hin, in dem die Flotte des Marcellus lag. Sie nähert sich der Terrasse, welche sich von Belvedere nach O. erstreckt und die nördl. dionysische Stadtmauer trug (S. 429), passiert diese, dann die Schlucht (80km, Haltestelle) *S. Panagia*, an deren Fuß ein bedeutender Thunfischfangplatz (Tonnara, vgl. S. 447) ist, läuft ostwärts nach *Kap S. Panagia* und dann am Ostabhang der Terrasse hin, zuletzt in einem tiefen Einschnitt. Erst kurz vor Syrakus tritt sie aus den Felsen heraus: l. schöner Blick auf das Meer und die Insel mit der modernen Stadt, r. oben zuletzt das Kapuzinerkloster mit seiner Latomie.

87km Stat. *Siracusa*.

to u. Syrakus.

von mehreren
mia (s. S. 415),

seit des Fiume
nannt, einer von
zu zerstört, dann
Verwerk von Sy-
Verung aus dem
Bergen r. liegt
von Priolo in 2 St.
Nichtern gefeiert
ang Mai feiert alles
alten Fest, um den
den. — Von Mellit
den in (P, St.) west
alten Xolix. Sie
wehren tanzend in
Götter des 17-18.
Kirchenrichtung
nach Chr. anziehen

der Priolo. Länd
mit eine schmale
den dem uralischen
statische Flutte lag
Korallen.
in Feld ein
wie Korallen
nicht habe
Korallen geben.

den Bändern und der
des Korallen Tor-
lag. Sie über sich
O. erstreckt mit die
sumiert diese. Im die
denen Pal in be-
S. 447 ist. In der
staltung der Terrasse
surre vor Syrakus tritt
auf das Meer und die
der Kapuzinerkloster

SIRACUSA

1770
1771
1772
1773
1774
1775
1776
1777
1778
1779
1780
1781
1782
1783
1784
1785
1786
1787
1788
1789
1790
1791
1792
1793
1794
1795
1796
1797
1798
1799
1800
1801
1802
1803
1804
1805
1806
1807
1808
1809
1810
1811
1812
1813
1814
1815
1816
1817
1818
1819
1820
1821
1822
1823
1824
1825
1826
1827
1828
1829
1830
1831
1832
1833
1834
1835
1836
1837
1838
1839
1840
1841
1842
1843
1844
1845
1846
1847
1848
1849
1850
1851
1852
1853
1854
1855
1856
1857
1858
1859
1860
1861
1862
1863
1864
1865
1866
1867
1868
1869
1870
1871
1872
1873
1874
1875
1876
1877
1878
1879
1880
1881
1882
1883
1884
1885
1886
1887
1888
1889
1890
1891
1892
1893
1894
1895
1896
1897
1898
1899
1900



